

Johann Sigismund Kunth

**Die Höchstnöthige Erneuerung des Tauff-Bundes : Wurde Den Kindern hiesiger
Gemeine, Welche An dem grünen Donnerstage 1731. 1732. 1733. Das erste mal
zu dem heiligen Abendmahl gegangen sind, angepriesen : Und hierauf um die
Erwachsenen zur Nachfolge zu reitzen und anzumahnen, dem Druck überlassen**

Leipzig: Bey Samuel Benjamin Walther, 1733

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1751447960>

Druck Freier  Zugang



l
3464

24 p

Fl-3404



M. V. T.

Die
Höchstnöthige
Erneurung des
Tauf-Bundes,

Wurde

Den Kindern hiesiger Gemeinde,
Welche

An dem grünen Donnerstage 1731.

1732. 1733.

Das erste mal zu dem heiligen
Abendmahl gegangen sind,
angepriesen,

Und hierauf um die Erwachsenen zur
Nachfolge zu reizen und anzumahnen, dem
Druck überlassen

Von

Johann Sigismund Kunth,
Pastor. in Pölzig.

Leipzig, 1733.

Bey Samuel Benjamin Walthern.



Meine lieben Kinder,

SIr wisset, daß ich euch von der Zeit an, da mir ist das Lehr-Ampt an diesem Ort anbefohlen und vertrauet worden, lieb gewonnen, und gesucht habe, ein iegliches unter euch zu weiden. Ich bin willig und begierig gewesen, euch alle zu dem HErrn Jesu, als dem Erzh-Hirten und Bischoffe eurer Seelen, hinzuführen, daß ihr mit ihm von Jugend auf, bekant werden, und Leben und volle Gnüge bey ihm haben möchtet. Insonderheit ist dieses das Verlangen meines Herzens gewesen, so oft ihr den wahren Leib und das
A 2 wahre

wahre Blut eures Heilandes in dem heil. Abendmahl zur Vergeltung eurer Sünden, habet das erste mal geniesßen sollen. Denn ihr seyd Zeugen, wie ihr da, so wol die ersten Buchstaben der göttlichen Worte gelehret, als auch zu der höchstnöthigen Erneuerung eures Bundes mit dem lebendigen Gott, vor öffentlicher Versammlung, herzlich ermahnet und gereizet, und in die Hand des HERRN JEsu, als seine Lämmer, unter vielem Gebet, überliefert worden seyd.

O! daß ihr weise und verständig wäret, und alles fein zu Herzen nehmen wollet! Ich erinnere euch also nochmals an die theuren und aller Annehmung würdigen Bundesworte, welche 2 Cor. VI, 17. 18. zu finden sind: Darum gehet aus von ihnen, und sonderet euch abe, spricht der HERR, und rühret kein unrei-

rei

reines an: so will ich euch annehmen, und euer Vater seyn, und ihr solt meine Söhne und Töchter seyn, spricht der Allmächtige **SEHR**. Lernet denn hieraus erkennen:

I. Was der **SEHR**, euer **GOTT**, von euch fordert.

II. Das Gute, das er euch dabey verheisset.

Er fordert dreyerley, und spricht

1) Gehet aus von ihnen. Ihr solt nemlich alle Gesellschaft und den vertraulichen Umgang mit den Gottlosen fliehen und meiden, und wenn ihr nicht wegen eures Christlichen Berufs unter ihnen seyn müisset, lieber aus ihrer Mitten heraus gehen. 2) Sondert euch abe. Wenn ja manche von euch bisher **GOTT** noch nicht von Herzen gefürchtet, folglich es mit den Kindern dieser Welt ge-

halten hätten, die sollen nur nicht länger unter ihnen bleiben, noch sich ihrer Sünden weiter theilhaftig machen; sondern sich, je eher je besser, ganz von ihnen los reißen, und absondern, ohne sich das geringste vor ihrem Spotten oder Dräuen zu fürchten. 3) Rühret kein Unreines an. Ihr solt die Sünde, als einen Unflath und Breuel, verabscheuen, keine einige Sünde, wenn es auch nur eine böse Begierde, ein unnützes oder sündliches Wort wäre, gering oder für etwas kleines halten. Ihr solt ihr niemals zu nahe kommen, für allen Reizungen und Gelegenheiten zum Bösen euch sorgfältig hüten, von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes euch reinigen; Sehet, so zärtlich soll eure Liebe zu Gott seyn. So genau möget ihr es immer in eurem Christenthum nehmen. In dem ersten Psalin heist es

es

es von dieser Sache also: Wohl dem, der nicht wandelt im Rath der Gottlosen, noch tritt auf den Weg der Sünder, noch sitzet, da die Spötter sitzen. Hiermit könnet ihr das 4te Capitel der Sprüche Salomonis vergleichen, und eurem Herzen öfters vorhalten. Wisset aber auch, daß Gott nicht nur das Aufferliche von euch verlanget, daß ihr das Böse, und die euch dazu verleiten wollen, äußerlich meiden sollt; sondern er will viel lieber das gantze Hertz haben. Gib mir, spricht er selbst, mein Sohn, dein Hertz, und laß deinen Augen meine Wege wohl gefallen. Spr. Salom. XXIII, 26. In eurem Herzen muß vor allen Dingen gewircket werden, und zum Grunde liegen eine kindliche Liebe und Furcht Gottes. Wo diese in euch herrschet, und ihr nur nicht wiederstrebet, so wird sie euch selbst, als ei-

ne treue Mutter, den Weg der Weisheit führen, und auf rechter Bahn leiten, daß, wenn ihr in den Geboten des Allerhöchsten einhergehen wolt, der Gang euch nicht sauer, sondern lieblich und leicht werde, und ihr nicht anstossen, oder fallen möget. Ihr werdet das Böse hassen, und dem Guten anhangen. Röm. XII, 9. Euer Herr wird vor der Sünde einen solchen Abscheu, als vor der Hölle selbst, gewinnen; aber die Begierde zum Guten wird so groß seyn, daß ihr daran, so zu reden, werdet fest angeleimet seyn, und euch in der Gemeinschaft der Frommer gern und fleißig finden lassen.

Mercket euch nur dabey, welches das vornehmste Mittel, zu dem allen zu gelangen, sey. Es wird Psalm CXIX, 9. gefragt: Wie wird ein Jüngling seinen Weg unsträflich gehen? und darauf geantwortet:
Wenn

Wenn er sich hält nach deinen Worten. Werdet ihr also das Wort Gottes recht lieb gewinnen, solches in eurem Herzen, als einen kostbaren Schatz bewahren, und allein auf die Gebote Gottes schauen; nächst dem über euch wachen, und ohn Unterlaß beten, so werdet ihr nicht wieder euren guten Gott sündigen, und auch niemals zu Schanden werden.

Wie selig werdet ihr alsdenn seyn! Und wie gut werdet ihr es haben in Zeit und Ewigkeit! Denn höret, was euch Gott verheisset; Er saget euch dreyerley zu: 1) spricht er: Ich will euch annehmen. Er will sich zu euch nahen, mit euch vereinigen, in eurem Herzen wohnen, und euch unter seine Gnaden-Flügel sammeln und verbergen. Da, da solt ihr sicher seyn, und wieder alle Anläuffe der Feinde wohl beschirmt werden.

Gesetz, daß euch Vater und Mutter, Brüder und Schwestern verliessen, und ihr von jedermann gehasset würdet, darum, weil ihr den Namen des HERRN fürchtet, und thut was vor ihm gefällig ist; So soll euch dennoch nichts mangeln. Der HERR, euer GOTT, will euch aufnehmen. Ihr dürft euch nicht fürchten. Denn wer ist, der euch schaden könnte, so ihr dem Guten nachkommet? Und ob ihr auch leidet um der Gerechtigkeit willen, so seyd ihr doch selig. 1. Petr. III, 13. 14.

Bedencket ferner, 2) GOTT will euer Vater seyn. ; Diß ist eine der allergrößesten Verheißungen und Wohlthaten Gottes. Daraus fließen viel Strömelein des Guten, das alles über euch kommen soll. Er will ein iegliches unter euch mit einer ganz sonderbaren und liebreichen Zuneigung lieben und umfassen. Er will

will stets für euch sorgen, und alle eure geist- und leibliche Nothdurfft erfüllen, euch mit vielem Verschonen regieren, und sich über euch erbarmen, wie sich ein Vater über seine Kinder erbarmet. Er will den Geist der Kindschaft in euch geben, euer Gebet erhören, euch lehren thun nach seinem Wohlgefallen, ihr solt seiner göttlichen Natur theilhaftig werden, alles soll zu eurem Besten mit wircken. Das unvergängliche und unbefleckte und unverwelckliche Erbe, das behalten wird im Himmel, soll auch euer seyn.

Und ihr solt 3) seine Söhne und Töchter seyn. Sehet, welche Liebe hat euch der Vater erzeigt, daß ihr Kinder Gottes sollet heißen. 1 Joh. III, 1. Diesen neuen Namen kennet niemand, denn der ihn empfähet. Offenb. II, 17. Ihr möget um deswillen in allen Dingen ein

Kindliches Herz zu Gott fassen, stets das beste von ihm hoffen, ihm einfüchtig vertrauen, eure Zuflucht zu ihm nehmen, alles euer Anliegen auf ihn werfen, und in kindlicher Ehrfurcht vor seinem Angesicht, als seine Söhne und Töchter, aus und eingehen. Doch, meine Lieben, es ist noch nicht erschienen, was ihr seyn werdet. Wisset aber, wenn es erscheinen wird, daß ihr ihm gleich seyn werdet: Denn ihr werdet ihn sehen, wie er ist. 1 Joh. III, 2.

Ach, daß ihr nun alle ein solches Herz hättet, diesen euren Bundes-Gott zu fürchten, und zu halten alle seine Gebote, die nicht schwer oder unmöglich sind, euer Lebenlang; auf daß es euch wohlgienge, nach den Worten des HErrn! Bittet aber nur, so werdet ihr nehmen. Gott wird euch ein neu Herz schenken. Bindet diese Worte, deren ihr vorie-

So aus 2 Cor. VI, 17. 18. erinnert worden seyd, zum Zeichen auf eure Hand, und lasset sie ein immerwährendes Denckmahl vor euren Augen seyn.

Ihr stehet vor dem grossen und lebendigen GOTT, der seinen Bund der Gnaden und des Friedes erneuern wil, mit euch so wol, die ihr heute hie seyd, als auch mit denen, die jetzt zwar abwesend sind, aber in den beyden letzt verwichenen Jahren, am grünen Donnerstage hie vor ihm gestanden. Wolan! so ihr das Gute, das der HERR zu euch geredet hat, genieffen wollet, so haltet die Worte dieses Bundes, und seyd nicht unbedachtsam. Es sey denn, daß ihr den HERRN euren GOTT liebet, seiner Stimme gehorchet, und ihm allein anhanget, so wird er euch nicht annehmen, noch euer Vater seyn, und ihr könnet nicht seine Söhne und Töchter seyn. Darum ha-

A 7

bet

bet keine Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Wercken der Finsterniß. Gehet aus von ihnen; weichet, weichet; sondert euch abe, und rühret kein Unreines an. Bleibet nicht Kinder an dem Verstandniß, sondern an der Bosheit send Kinder.

Bedencket es recht, ihr Lieben! derjenige, der zu euch redet, ist der allmächtige HErr, dem niemand gleichet. Er ist groß, sein Name ist groß, er kans mit der That beweisen. Er ist ein starcker, eifriger Gott, der über die, so ihn hassen, die Sünde der Väter heimsuchet an den Kindern, bis ins dritte und vierte Glied, wenn sie die Sünden ihrer Väter fortsetzen. Denen aber, so ihn lieben und seine Gebote halten, thut er wohl in tausend Glied. Und was er zusaget, des hält er gewiß. Er hält Glauben ewiglich. Darum gebet eure Hand diesem HErrn. Gelobet und haltet ihm,

ihm, daß ihr ihn fürchtet. Wollet
ihr denn nicht seine Söhne und Töch-
ter heißen? Wollet ihr eine so grosse
Seligkeit nicht achten, die euch heute
angeboten wird? Wisset ihr nicht?
Gedencket ihr nicht mehr daran, daß
ihr schon in eurer zarten Kindheit ei-
nen Bund mit dem dreheinigen
GOTT gemacht habet? Als ihr send
getaufft worden im Namen des Va-
ters, und des Sohnes, und des Heil.
Geistes, da habet ihr entsaget dem
Teufel, und allem seinen Wercken,
und allem seinem Wesen. Da ist
GOTT euer Gnaden-GOTT und ihr
send seine Kinder worden. Da habt
ihr Jesum Christum angezogen,
und der Heil. Geist ist reichlich über
euch ausgegossen worden. Ihr habet
zuder Zeit GOTT dem HERRN gelob-
bet, daß ihr ihn, als euren GOTT, über
alle Dinge fürchten, lieben, und ihm
allein vertrauen woltet.

So

So lasset denn das Andencken an euren Tauff-Bund heute in euren Herzen neu werden. Dieser Tag willes insonderheit erfordern. Denn es wird euch nun bald unter dem gesegneten Brod und Wein der wahre Leib und das wahre Blut JESU Christi dargereicht werden. Das ist das einige Versöhn-Opfer, welches er aus grosser und brünstiger Liebe für eure Sünden dem Vater in den Tagen seines Leidens dargebracht hat. Hierauf gründet sich euer Tauff-Bund, und die Kraft des Todes Jesu, welche in das Bad der heiligen Tauffe hinein geleyet ist, sollet ihr in dem heiligen Abendmahl schmecken und erfahren. Darum machet iezo Bahn, machet Bahn in eurem Herzen dem HERRN JESU, dem Bräutigam eurer Seelen, der zu euch kommen, und in euch bleiben will. Gedencket stets an diesen euren Verlobungs-Tag! Ihr

Ihr werdet euch zum Theil aus eurer Eltern Hause wegbegeben. Ziehet doch aber nicht alleine von dannen, sondern nehmet den lebendigen und allgegenwärtigen GOTT mit euch, fürchtet ihn, und wandelt vor seinen Augen. Thut recht, seyd treu, fleißig und gehorsam euren leiblichen Herren. Was wahrhaftig ist, was ehrbar, was gerecht, was keusch, was lieblich, was wohl lautet, ist etwa eine Tugend, ist etwa ein Lob, dem dencket nach, Phil. IV, 8. Und bey dem allen scheuet niemand. Aergert doch, lieben Kinder, keinen Menschen, wo ihr auch seyd, weder mit bösen Worten, noch bösen Wercken. Denn sonst würden andere sagen: Sind das die Kinder, die das erste mal zum Tisch des HERRN gegangen, und da so treulich ermahnet worden. So würde der Name Gottes euren-

rents

rentwegen geschmähet werden. Und solches will Gott nicht ungestraft lassen. Lasset euch aber auch nicht verführen mit vergeblichen Worten, wenn euch manche von der Furcht Gottes und der wahren Gottseligkeit abhalten, oder sie euch verdächtig machen dörfen. Bleibet ihr nur in dem, was ihr aus dem göttlichen Worte send gelehret worden, und wisset, was der Mensch säet, das wird er ernten. Gal. VI, 7. 8. Viel mehr folget eifrigst nach dem schönen Exempel, welches Sir. am LI, vom 18. Vers bis ans Ende, beschrieben wird. So solt ihrs auch recht gut haben, und dem Herrn Himmels und der Erden gesegnet seyn, immer und ewiglich.

Eines in Gott ruhenden Theologi Gebet, von täglicher Erneuerung des Tauff-Bundes.

Iesu, wie selig bin ich, daß ich
nach

nach deinem Befehl im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes getauft bin! wie selig bin ich, daß ich da auf deinen Tod getauft worden! Wie selig bin ich, daß ich durch die Tauffe in die Gemeinschaft deines Todes und aller Frucht und Kraft desselben bin aufgenommen! Da, da hab ich dich angezogen, wie ein Kleid, daß ich von dem an nun nicht mehr von Gott angesehen werde als ein in seinem Blute und Verderben liegender Sünder, sondern als ein von dir gesegnetes, rein von seinen Sünden abgewaschenes, und mit dem schönen Rocke der Gerechtigkeit bekleidetes Kind Gottes. Da bin ich von dem dreyeinigen Gott in den Bund eines guten Gewissens durch die Kraft deiner Auferstehung angenommen, daß ich als einer, der auf dich getauft ist, nun Gott, meinen Vater, dich, meinen Bruder,
den

den heiligen Geist, meinen Tröster,
und mich eine Wohnung und Tem-
pel Gottes und seines Geistes nen-
nen darf.

Aber ach! ich schnöder Mensch, bin
in diesem meinem Tauff-Bunde
nicht geblieben, sondern leider an
meinem Theil sehr untreu worden!

Damals hab ich entsaget dem
Teufel, und allen seinen Wercken, und
allem seinem Wesen; Hingegen habe
ich dem einigen wahren Gott Glau-
ben, Treue und Gehorsam zugesagt.
Damals hab ich mich mit dir, HErr
Jesu, als mit dem einigen Mittler
zwischen Gott und den Menschen,
(der mich armen, verlornen und
verdammten Sünder nicht mit Gold
und Silber, sondern mit seinem hei-
ligen und theuren Blute, von der
Sünde, dem Tode, und der Gewalt
des Teufels erworben und erkaufft
hat) vertrauet und verbunden. Von
dem

Dem an hätte ich demnach aller Sünden sollen abgestorben seyn, und hinfort, was ich lebete, dir leben, der du für mich gestorben und auferstanden bist.

Aber ie mehr ich an Alter und Grösse zugenommen, und ie mehr ich den Gebrauch meiner Vernunft erlangt, ie mehr hat sich leider mein Herz von der kindlichen Unschuld ab- und zu dem Wesen dieser Welt gewendet, also, daß nicht Deine Liebe, sondern die Liebe der Welt in mir täglich zugenommen; Daraus denn nichts anders entstehen können, als daß ich in Gedanken, Begierden, Worten und Wercken mich immer greulicher an dir versündiget, und immer tieffer in geistliche Blindheit gerathen, daß ich mich bey meinem verkehrten Zustand noch darzu für gerecht gehalten, und mich meines Tauff-Bundes, den ich doch nicht gehalten

halten, fälschlich getröstet. So muß ich nun bekennen, daß ich, als ein Bundbrüchiger und Meyneidiger, von dir, Herr Jesu, als dem gerechten Richter mit allem Recht hätte zum Tode verurtheilet, und zur HölLEN verdammet werden mögen. Aber ob ich gleich untreu worden, so ist doch Gott, der mich in der Tauffe um deiner Erlösung willen angenommen, an seinem Theil getreu blieben, und hat den Bund in so fern nicht aufgehoben, als ob ihn seine Gnaden-Berheissungen gereuet hätten, so gar, daß er mich vielmehr meines Tauff-Bundes mannichmal erinnern lassen, und mich zur Erneuerung desselben durch wahre Busse beruffen.

So komme ich demnach auf diesen deinen heiligen Beruff, und erkenne auch das für Gnade, daß du mich meine Untreu und verderbtes Wesen hast erkennen lassen, und ein Verlangen in mir gewircket, von nun an meinen Tauff-Bund in wahrer und täglicher Herzens-Busse zu erneuern.

All mein Heil ist in der Vergebung der Sünden, darum ich dich dann, um deines für mich vergossenen Blutes willen, demüthigst anflehe.

Und weil du mir solches, um deiner theuren Berheissung willen, nicht versagen kannst und wilt, so erkenne ich hinwiederum meine Pflicht dich

dich zu lieben, und mich dir, wie es mein Tauff-Bund mit sich bringt, ganz zum Eigenthum zu ergeben. O Herr, nimm mich nur wieder auf in meinen Tauff-Bund, und laß mich dessen bis an mein Ende, durch deine Kraft, im Glauben genießen.

Ich entsage hingegen aufs neue dem Teufel und allen seinen Wercken, und allem seinem Wesen, ich lasse, durch deine in mir wirkende Gnade und Kraft, alles, woran mein Herz bishero gehangen, gern und willig fahren, fange aufs neue an, alle Sünde und Ungerechtigkeit durch den Heil Geist zu hassen und zu verabscheuen, alle Welt-Liebe auszuspöhen, und allen bösen Vorsatz, den ich bishero noch, mir bekanter oder unbekanter Weise, in meinem Herzen möchte gehabt haben, zu verbannen, und mich mit Leib u. Seele und allem, was in u. an mir ist, der Regierung Gottes und seines Geistes anzubefehlen.

Ach Herzens-Jesu, es sey nun also der Bund zwischen uns beyden erneuret, daß ich mich durch dich hinfort, ohn all mein Verdienst und Würdigkeit aus deiner pur lautern Gnade, für ein Kind Gottes halten dürfe, hingegen du mich als ein armes, verlornes, und von dir wieder-gefundenes Schaf auf und annehmest, und mich auf den Schultern deiner göttlichen Kraft zur ewigen Seligkeit bringest. Ach

Ach befreye mich doch ganz und gar von dem Geist und Sinn dieser Welt, bewahre mich auch vor allen heimlichen Tücken und Heucheleyen, und vor allem falschen Schein, und gieb mir ein ganz neues Herz, und einen neuen gewissen Geist, daß ich hinführo in dem Bunde des guten Gewissens beständig beharre, und mir lieber das Leben nehmen lasse, als daß ich mit Wissen und Willen ein so grosses Ubel thun sollte, mich gegen dich ferner mit einigem Vorsatz zu versündigen, und also meinem Tauff-Bunde aufs neue entgegen zu handeln.

Ach verleihe mir von nun an Kraft und Stärke, samt einem rechten männlichen Muthe, nicht nur gegen die Anfechtung zu äusserlichen groben Sünden, sondern auch gegen alle meine verborgene Unart beständig u. treulich zu kämpfen, auch von meinen mir anhangendē Schwachheits-Sünden täglich abzulegen, und mich im Geiste des Gemüths ohne Unterlaß zu erneuern.

Diß sey die Erneuerung meines Tauff-Bundes vor deinem Angesicht. Ich vertraue aber nicht meinen eigenen Kräften, sondern deiner unendlichen Liebe und Treue, die solches alles in mir bestätigen und mich bis ans Ende darinne erhalten wolle. Diß ist mein Schluß, **HEU**
IESU, ich bin dein und du bist mein, ewig soll unsere Liebe seyn. Amen, Amen.



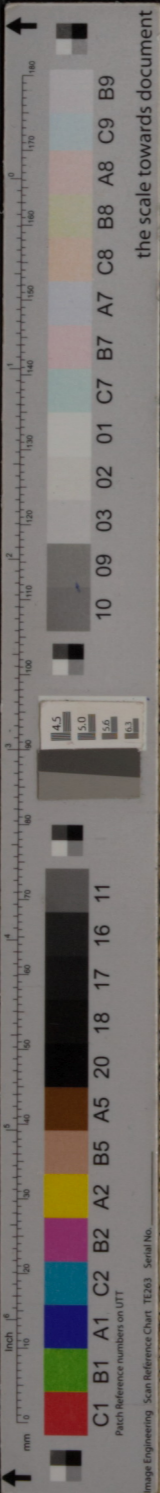
3



Universitäts
Bibliothek
Rostock

http://purl.uni-rostock.de/rostdok/ppn1751447960/phys_0028

DFG



undes.

19

im Namen des
es und des heili-
bin! wie selig bin
deinen Tod ge-
e selig bin ich, daß
e in die Gemein-
und aller Frucht
n bin aufgenom-
h dich angezogen,
h von dem an nun
ott angesehen wer-
n Blute und Ver-
Sünder, sondern
egnetes, rein von
gewaschenes, und
Rocke der Gerech-
Kind Gottes. Da
weinigten Gott in
guten Gewissens
deiner Auferste-
n, daß ich als einer,
ft ist, nun Gott,
y, meinen Bruder,
den